

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

In letzterer Beziehung wurden bereits einige wichtige Beobachtungen gemacht, namentlich über die Veredlung gewisser Culturpflanzen unter dem Einflusse des Alpenklimas und insbesondere über die Blüte-, Blattbildungs- und Bestockungsverhältnisse zc., wobei gewisse Pflanzen der Ebene bei Zurücktreten der fruchtbaren und Vermehrung der sterilen Triebe ihre ausgezeichnete Verwendbarkeit für die Production von Futtermassen, also als Weidepflanzen zc., gezeigt haben.

Einen weiteren Gegenstand eingehender und fortgesetzter Studien bilden ferner: die Ermittlung der Anpassungsfähigkeit, des Ertrages, der Anzahl der Schnitte, der Futterbeschaffenheit, der Bestockungs- und Nachwuchsverhältnisse, ferner der Samencultur, des Grades der Reife und der Ergiebigkeit der Samen; endlich wird versucht, die werthvollen Eigenschaften solcher Pflanzen nicht nur zu erhalten, sondern noch zu steigern, sowie die Feststellung, ob diese werthvollen Eigenschaften auch in der Ebene erhalten bleiben, wozu der Versuchsansteller eigene Versuchsfelder, und zwar außerhalb des Marktes Auffee auf der „Stöckelwiese“ im Anschluß an den ärarischen Forstgarten, sowie im Hügelland der Donau (in Melk) und in Obersiebenbrunn in Niederösterreich angelegt hat.

Trotz der in dem Garten vorhandenen großen Anzahl von verschiedenen Culturen hat sich die Zweckmäßigkeit ergeben, auch noch außerhalb desselben Versuche einzuleiten. So wurden auf einer steinigten Abrutschfläche in unmittelbarer Nähe der Sandling-Alpe am sogenannten Rritwege im Jahre 1894 eine Versuchsfeldfläche von 800 Quadratmetern mit 16 Parzellen errichtet, um daselbst einzelne Pflanzen und Samenmischungen zur Wiederberasung von Rutschterrain zu prüfen, und ferner eine kleine Fläche von 200 Quadratmetern am Leißlingkogel, sogenannten „Griesleiten“ (1420 Meter ü. d. M.), mit 8 Parzellen, vornehmlich zu Anbauversuchen mit verschiedenen bereits im Versuchsgarten geernteten Gräsern und Klearten auf dem dortigen humusarmen, trockenen und steinigten Boden, ebenfalls im Frühjahr 1894 angelegt. Einschließlich dieser beiden Versuchsfeldflächen wird gegenwärtig auf der Sandling-Alpe die stattliche Anzahl von 725 verschiedenen Culturen ausgeführt, außerdem werden auch bei mehreren Alpwirthen der Sandling-Alpe nach Anleitungen des Versuchsanstellers und bei unentgeltlicher Abgabe der hierzu nothwendigen Sämereien Samenmischungen für Alpwiesen auf ihren Ertrag, Ausdauer zc. geprüft, welche Heuerträge bis zu 85 Metercentner pro Hektar gegeben haben und ein überzeugendes Demonstrationsobject für die Rentabilität der künstlichen Alpwiesen auf dem sonst ertraglosen „Lägerboden“ bilden.

Andere Versuchsfelder auf der Sandling-Alpe.

Die vielen Arbeiten und nothwendigen Beobachtungen, welche die Culturen im alpinen Versuchsgarten erfordern, machen die längere Anwesenheit des Versuchsanstellers während der Sommermonate unentbehrlich, weshalb gleich bei Beginn der Anlage auch für eine entsprechende Unterkunft Sorge getragen werden mußte. Der Bau, in dem der Versuchsleiter und sein Gehilfe haufen, wurde zu Ehren Sr. Excellenz des vormaligen Herrn Ackerbauministers, Grafen Julius Falkenhayn, welcher diesem Unter-

Die Juliusshütte.